

Protokoll

über die 2. Sitzung der Projektgruppe „Erneuerbares Energiekonzept“ im Rahmen des Kommunalen Entwicklungsmanagement Verbandsgemeinde Rhein-Nahe

am: Montag, 23. Oktober 2018
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:50 Uhr
Ort: PSW-Heimbach, Bahnhof, 55413 Niederheimbach

Tagesordnung der zweiten Sitzung:

1. Begrüßung & Vorstellung der Tagesordnung
 2. Verabschiedung des Protokolls
 3. Vorstellung des Pumpspeicherwerk Niederheimbach
 4. Darstellung des Energieverbrauchs der VG Rhein-Nahe durch Frau Schmidholz, Fa. Entra
 5. Bericht aus der Sitzung des Lenkungskreises vom 13.10.2018 und Beratung über weitere Vorgehensweise und den daraus resultierenden Aufgaben, wie Anschreiben an die Fraktionen und Beschlussvorbereitung für die Verwaltung
 6. Beratung über die Bildung einer Struktur in der Projektgruppe
 7. Beratung über eine IHK-Befragung zur Informationsgewinnung über die Energienutzung im Gewerbe
 8. Sonstiges, Diskussion
-

Anwesend:

Heinz	Wagner	gemeinde@niederheimbach.de
Norbert	Burkhart	burkart@bin.de
Gerhard	Blum	blumgerhard@web.de
Stefan	Classmann	stefan.classmann@vgrn.de
Fey	Armin	affrey@t-online.de
Thomas	Hennig, Dr.	it-concept-gmbh@t-online.de

Uli Joerg	Hofmann	PSW-Heimbach@mainzer-stadtwerke.de
Norbert	Hölz	Norbert.hoelz@oberheimbach.de
Werner	Jockel	werner@jockel.biz
Georg	Leufen-Verkoyen	leufenverkoyen@web.de
Volker	Merkelbach	volker.merkelbach@t-online.de
Markus	Patschke	markus.paschke@3e-consult.de
Friedrich	Reinhardt	friedrich.reinhardt@innogy.com
Jürgen	Rittweiler	rittweiler@t-online.de
Joachim	Scherer	j.scherer@kablemail.de
Manfred	Schmitt	info@iso-consult-gmbh.de
Isabelle	Schmidholz	isabelle.schmidholz@entra.de
Franz Josef	Wirsch	frhewirsch@t-online.de
Wysotzki	Ole	olewysitzki@aol.com

Leitung: Heinz Wagner Protokoll: Werner Jockel

Anzahl der Sitzungsteilnehmer: 19

Ausführungen zur Tagesordnung:

1. Die Sitzung wurde gegen 18:00 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet in den Räumlichkeiten des Pumpspeicherwerkes im Bahnhof von Niederheimbach. Nach der Begrüßung wurde die Tagesordnung vorgestellt und deren Erweiterungen erläutert.

Die Tagesordnung wurde ergänzt um

- a) den Bericht aus der Sitzung des Lenkungskreises vom 13.10.2018
 - b) und die Beratung über die weitere Vorgehensweise und den daraus resultierenden Aufgaben, wie Anschreiben an die Fraktionen und Beschlussvorbereitung für die Verwaltung.
2. Das Protokoll der Sitzung vom 27.08. wurde verabschiedet.

3. Uli Hofmann stellte sowohl in einem Vortrag als auch am Modell das in Planung befindliche Pumpspeicherwerk vor.

Interessant an der Entstehung ist, dass mit dem Speicherwerk zunächst der Strom der Windkraftanlagen im Hunsrück gespeichert werden sollte. Es stellten sich Hindernisse ein. Als geeignet kristallisiert sich nun heraus, Strom aus Überlandleitungen auf dem Weg von Nord nach Süd zwischenzuspeichern. Die Hochspannungsleitungen können den Strom pro kV in etwa einen Kilometer verlustfrei transportieren, so dass das PSW-Heimbach sich bei 380-kV-Leitungen nach 400 Kilometer Transport aus dem Norden als Speicher geradezu anbietet.

Die Stadtwerke sind sehr zuversichtlich das Projekt zu realisieren, derzeit „wartet“ man noch auf staatlichen Regelung der Förderung für Stromspeicher.

Es sind zwei Wasserbecken geplant, sowohl das Hoch- als auch das Talbecken sind von Straße und der Wasserstraße her nicht zu sehen.

Die benötigten Grundstücke sind im Gemeindebesitz

- Gelände Oberbecken Besitz Niederheimbach
- Gelände Tiefbecken Besitz Trechtingshausen.

Der Pächter, die de Beijer Baustoffe GmbH hat für den Bereich des Tiefbeckens bereits eine Abbaugenehmigung.

Die derzeitige Planung sieht eine Leistung von 280 bis 320 Megawatt vor, was für das Oberbecken eine Speichermenge von ca. 1,5 Millionen Kubikmeter bedeutet.

Eine Beschreibung des PSW wird per pdf-Dokument beigefügt.

4. So dann stellte Frau Schmidholz die Energiebilanz der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe auf der Grundlage der Zahlen und Statistiken der Energieagentur Rheinland-Pfalz vor, die einen sogenannten Energiesteckbriefe für die Regionen, wie beispielsweise Verbandsgemeinden, erstellt.

Hintergrund ist das rheinland-pfälzische Energieziel „bis zum Jahr 2030 seinen Stromverbrauch bilanziell zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien zu decken“

Positiv für der VG Rhein-Nahe wirken sich selbstverständlich schwerpunktmäßig die Windenergieanlagen in Bereich Waldalgesheim aus, die für eine positive Strombilanz bereits heute sorgen.

Jedoch ist der klassische elektrische Strom nur ein Unterfall in der Energiebilanz einschließlich Heizung und Mobilität.

Kurz gebündelt lässt sagen:

- 4.1. Die größten Stromverbraucher sind die privaten Haushalte, was sich ja schon beim letzten Mal herausgestellt hat.

- 4.2. Interessant ist, dass der Stromverbrauch anscheinend seit 2011 konstant geblieben ist. Hier ist zu beachten, dass sich die Ergebnisse auf die Berechnungen auf Landesebene beziehen.
- 4.3. Weiterhin wird seit 2012 mehr Strom ins Netz eingespeist als verbraucht wird. Dies ist mit dem Bau der Windkraftanlagen in Verbindung zu bringen. Daher steht die Verbandsgemeinde im Vergleich zum Land RLP sehr gut dar (grüner Bereich).
- 4.4. Die Stromeinspeisung erfolgt größtenteils über WKAs und zu einem geringen Teil über Photovoltaik.
- 4.5. Das Wärmepotenzial wird überwiegend aus Biomasse und durch Wärmepumpen erzeugt. Die Erzeugung von Solarthermie ist zurückgegangen.

Die Darstellung ist als Überblick interessant, bedarf innerhalb der Teilbereiche einer tieferen Betrachtung und differenzierter Zahlen.

- 4.6. Im Übrigen wird auf den als Anhang beigefügten Energiesteckbrief verwiesen.
 - 4.7. So spielt beispielsweise die Frage auf welchen Flächen Fotovoltaikanlagen erstellt, betrieben und / oder gefördert werden können eine Rolle. Unser Sitzungsteilnehmer Friedrich Reinhardt, Fa. Innogy SE, kümmerte sich bereits nach der 1. Sitzung um die Regelungen für stillgelegte Weinbergflächen und sonstige benachteiligte Flächen. Seine Mail in diesem Zusammenhang an Heinz Wagner wird im Anhang beigefügt. Darüber hinaus bot Herr Reinhardt an, die bei uns hinterlegten Energiedaten der VG Rhein-Nahe aufzuarbeiten und nach Rücksprache mit der VG Verwaltung, namentlich Herrn Claßmann, zur Verfügung zu stellen, möglicherweise bereits bis zur nächsten Sitzung.
5. Am 13.10.2018 traf sich der Lenkungskreis der Verbandsgemeinde in Münster-Sarmsheim. Heinz Wagner berichtete über die Sitzung, nach intensiver Aussprache folgte das Gremium dem Vorschlag des gesamten Vorstandes sich für die Anstellung eines Klimaschutzmanagers einzusetzen.

Soll im Jahr 2050 beispielsweise die Verbandsgemeinde klimaneutral sein, so muss mit der Co2 – Einsparung auch begonnen werden.
- 5.1. Mit der Einstellung eines Klimaschutzmanagers sollen die Projekte zur Minderung der Treibhausgasemissionen und des Energieverbrauchs

vorangetrieben werden.

- 5.2. Das Arbeitsfeld ist groß,
 - a) Unternehmen und Privatleute sollen beraten,
 - b) Prioritäten festgelegt,
 - c) zusätzliche Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden.
 - d) Dazu zählen auch Sanierungsaufgaben im Rahmen der Stadtentwicklung.

- 5.3. Mit fachlicher Unterstützung eines Klimaschutzmanagers soll
 - a) ein Klimaschutzprogramm erarbeitet werden,
 - b) bis hin zum Förderantrag für Klimaschutzmanager selbst.

- 5.4. Erwartungen an das Institut eines Klimaschutzmanagers
 - a) erlangen einer Übersicht von Klimazielen in der VG,
 - b) verbessern der Sachkompetenz in der Verwaltung,
 - c) bündeln von Fachwissen, fachliche Weitsicht,
 - d) ganzheitliche Betrachtung von Projekten,
 - e) Einsparungen durch hauseigene Beratung und fachliche Beurteilung von Angeboten,
 - f) Miteinbeziehen in Bau- und Planungsmaßnahmen,
 - g) klima-fachliche Beurteilung von Ingenieursgutachten,
 - h) Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der VG,
 - i) Wissen um Fördermittel, Risikobetrachtung unter Berücksichtigung der Fördermittelgewinnung.

- 5.5. Schwerpunkte eines Klimaschutzprogramm sind die
 - a) Gebäudemodernisierung,
 - b) Niedrigenergie- und Passivhausbauweise,
 - c) Gebäudeleittechnik und Energiecontrolling in öffentlichen Gebäuden
 - d) sowie Stromeinsparungen in Privathaushalten.

- 5.6. Die Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit soll im Bereich Klimaschutz ertüchtigt werden. Ohne Unterstützung der Bevölkerung und der Firmen sei die drastische Minderung der Treibhausgasemissionen nicht umsetzbar, heißt es in der Verwaltung.

- 5.7. Eine konzeptionelle Grundlage zur gemeindeweiten Erfolgsbilanzierung von Klimaschutzprojekten soll schnellstmöglich nach Stellenantritt erstellt werden. Für alle gemeindeeigenen Liegenschaften und Anlagen wird weiterhin je Gemeinde (oder gemeinsam) eine kontinuierliche und systematische Verbrauchskontrolle durchgeführt und die Ergebnisse

zusammen mit dem Klimaschutzmanagement in einer öffentlichen Vorstellung präsentiert.

- a) Das können anfangs zunächst Energieberichte sein oder erweitert und aufbereitet auch Klimaschutzberichte, die der Politik und den Bürgern vermittelt werden. Konkrete vorbildhafte Projekte werden dabei besonders herausgestellt.
- b) Die Gebäudewirtschaftsabteilungen jeder Gemeinde werden bei der Weiterentwicklung des jeweils zentralen Energiecontrollings/-managements für die kommunalen Gebäude unterstützt und die Bereiche Straßenbeleuchtung und Entwässerung/Abwasserbehandlung werden mit einbezogen.

5.8. Eine für die Zukunft gerüstete Verwaltung kann diesen Ansprüchen nur gerecht werden, wenn sie mit entsprechenden Fachwissen und Fachpersonal ausgestattet wird.

Die Gremium hat erkannt, dass die Verbandsgemeinde auf kommunaler Ebene umfassend im Bereich Klimaschutz aktiv werden muss, um ihrer Vorbildfunktion und ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Denn ohne das Engagement breiter Bevölkerungskreise und ohne das Engagement aller Akteure vor Ort wird eine erfolgreiche Minderung der Treibhausgasemissionen nicht möglich sein.

Die Umsetzung dieses Klimaschutz-Aktionsprogramms kann nur durch zusätzliche Personalkapazität zur Vernetzung und Verstärkung der bisherigen Klimaschutz-Aktivitäten und der Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges mit ausgewählten Schwerpunkten erfolgen, wie

- a) kontinuierliche Verminderung der Treibhausgasemissionen und Reduktion des CO₂ -Ausstoßes alle 5 Jahre um 10%
- b) Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen bis spätestens 2030 gegenüber 1990 um 50%
- c) weitgehende Reduktion der Treibhausgasemission im kommunalen Bereich.

5.9. Aus diesem Grund hat sich die Projektgruppe entschieden die VG Rhein-Nahe aufzufordern für den Aufbau eines Klimaschutz-Managements und die Einstellung einer Klimaschutzmanagerin/eines Klimaschutzmanagers zu sorgen.

Mit der Umsetzung, dem Erarbeiten

- von entsprechenden Schreiben an die Fraktionen
- einer Beschlussvorlage für die Verwaltung

hat das Gremium den Vorstand beauftragt.

6. Dem Gremium wurde vorgeschlagen in der Projektgruppe fachliche Bereiche als Unterarbeitsgruppen zu bilden. Auf Grundlage eines Organigramm wurden folgende Fachbereiche / Arbeitsgruppen dargestellt:

- 6.1. Aufbereitung Klärschlamm
- 6.2. Energiebewusstes Mobilitätsmanagement
- 6.3. Fotovoltaik
- 6.4. Power to Gas
- 6.5. PSW-Heimbach
- 6.6. Solarthermie
- 6.7. Strombojen
- 6.8. Wald – Holzverwertung
- 6.9. Windenergieanlagen (WEA)
- 6.10. Resolution Weltkulturerbe

Manfred Patschke schlug ergänzend einen Arbeitsbereich

- 6.11. Gebäudemanagement
 - a) kommunale Gebäude
 - b) private
 - c) gewerbliche

vor.

Nach erfolgter Diskussion ist das Gremium so verblieben, dass der Vorstand die Aufteilung überdenkt und Vorschläge hinsichtlich der Sprecher der Arbeitsgruppen macht. Die Vorschläge werden in der nächsten Sitzung erneut beraten, einschließlich der Besetzung der Arbeitsgruppen.

7. IHK-Befragung

wie von Frau Schmidholz vorgestellt wird sich die Projektgruppe „Gewerbeentwicklungsstrategie“ an der IHK-Befragung beteiligen können.

Als Grundlage dient der Standard-Fragebogen der IHK, der um spezifische

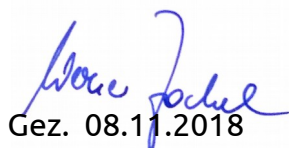
Fragen der Projektgruppe ergänzt wird. Unsere Projektgruppe hat die Möglichkeit die Umfrage um weitere Fragen zum Thema Energie zu ergänzen.

Aufgrund des guten Austausches wurde in der Sitzung entschieden, dass die Sammlung von Fragestellungen per Mail geschehen soll.

Der Fragebogen an die IHK wird als Beispiel mit dem Protokoll versandt. Es wird gebeten, Fragen zum Thema „Energie“ an den Projektvorstand oder an den Schriftführer – gerne formlos - zu übermitteln.

Sie werden gebeten bis zum 09. November 2018 Fragen zu schicken. Anschließend wird die Projektleitung die Fragen sichten und bündeln.

8. Die Projektgruppe wird ihre Arbeit fortsetzen und vereinbart das nächste Treffen für den Monat Dezember 2018.
Der genaue Termin wird per Umfrage festgelegt.


Gez. 08.11.2018

Anlagen

Beschreibung PSW Niederheimbach

Energieatlas_Rheinland_Pfalz_energiesteckbrief

Mail/Info zu benachteiligten Flächen Nutzung durch Fotovoltaik

Allgemeine Datenschutzerklärung

Durch die Mitgliedschaft in der Projektgruppe „Erneuerbare Energie“ der VG Rhein-Nahe erklären Sie sich mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Daten gemäß der nachfolgenden Beschreibung einverstanden.

Zum funktionierenden Informationswesen der Projektgruppe ist die Erhebung, Speicherung von personenbezogener Daten, insbesondere Name, Adresse, Telefonnummern oder E-Mail-Adressen notwendig. Die zweckdienlichen Daten werden auf freiwilliger Basis erhoben bzw. gespeichert. Ohne Ihre Einwilligung erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte.

Sofern keine Speicherung der Daten erfolgen soll, wird um entsprechende formlose Mitteilung gebeten, beispielsweise per @mail.

<https://www.anwalt.de/vorlage/muster-datenschutzerklaerung.php>